

Jena 26. 11. 06



Lieber Freund,

Hinrichst meinen aufrichtigen Dank für die bevorstehende Ausgabe meines Katalogs in W 2 Kett. Wenn meine Arbeit nicht obigen Beifall findet (ich kenne ihre Mängel nur zu gut), so bin ich bei dir doch sicher, einen sachkundigen und gerechten Beurteiler zu finden, nicht einen Splittersücker.

Eine befriedigende Erklärung der Bibel kann ich leider nicht geben. Dieser Ausdruck wie so viele andere sind mir eine Banalität für die Annahme, dass man beim Judentum wie beim Christentum (obwohl weniger als beim) zwischen den Grundern in den Lehren einen beträchtlichen Hiatus ausmachen muss, der uns die Lösung so mancher Fragen erschwert.

Schopenhauer vertritt von Burdeth's aus  
in Leibniz. Ich finde den gleichen Ein-  
fluss mit grösserer Feinheit in  
den Verbot der Fäulden Kleider, das  
in Hadith oft mit ungewöhnlicher  
Schärfe auftritt.

Was ich zu von deinen Verhältnis  
zur Volkssprache u. Schriftsprache sagt,  
kann ich nur als extreme Beschrän-  
kung auffassen. Thut ohne spezieller  
Grammatischer zu sein, kommt die  
doch auf Grund dieser richtigen Lehren  
die ein Utheil über diese Fragen  
bilden. Viele stimmen mit zu, wie  
Geyer, P. Meissner, Martens u. a.;  
Höldeke verhält sich abhakuerd.  
Ich kann auf den Erfolg meiner Sache  
warten; ich arbeite nicht wie so viele  
andere Kollegen für den Augenblick  
u. mit Rücksicht auf die jeweilig  
voran gebenden Männer.

Meine Vorlesung umfasst: allgemeines,  
Balyon, Kammacher, A. J. Perser, Jucker,  
Chr. von Plönn. Natürlich kommen nur  
wenige Theologen zu mir, dafür habe ich  
aus allen möglichen Lagen. Später  
hoffe ich einige Zeit beim islamischen  
Hadith zu bleiben.

Ich gerathe bei ich auf die Sum-  
ma-Formel.

Meine vergleichende Grammatik  
der arabischen Mundarten wird durch  
dieser Gang der Dinge ganz in den  
Hintergrund gedrängt.

Mit bestem Gram-  
dein

K. Vollers